

Zur Frage der Lehrer-Exerzitien

Autor(en): **Metzmer, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 13

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bewegen: das Mitleid, die Barmherzigkeit, die selbstlose Hingabe an die Armen, Verlassenen, Bedrängten, den Mut, die Selbstüberwindung, die opferfreudige Liebe? Zu all dem bietet uns die Poesie, sowohl die lyrische als die epische, reiche Gelegenheit.

Wie innerlich arm ist ein Mensch, dem der Born der Poesie nie erschlossen wurde, für dessen Erziehung immer nur das Nützlichkeitsprinzip maßgebend war! Sein Sinn ist nur auf das Materielle gerichtet. Nach Geld und Gewinn geht all sein Trachten. Der Dämon Gold herrscht in seiner Seele und macht ihn für alles blind, was nicht seinen Zwecken dient. Er hat kein Auge für die Pracht eines lachenden Frühlingstages, für die Maiennacht in Silbernebeln und Blütenschnee. Das wogende Aehrenfeld und die segenschweren Bäume stacheln nur seine Geldgier, und das fallende Laub sagt ihm bloß, daß der Winter nahe sei. Er hat kein Ohr für das Rieseln der Quelle, das Murmeln und Plauschen des geschwätzigen Bächleins, das im Sonnenstrahl silberhell und diamantenklar über bunte Kiesel durch blumige Auen hüpfet. Der vielstimmige Morgengruß der besiedelten Sänger freut ihn nicht. Den Stimmen der Einsamkeit wird er nie lauschen. Die Tore der „seligen Gärten“ gehen ihm nie auf.

Es kann einer an materiellen Gütern reich und innerlich doch bettelarm sein. Wie käme es sonst, daß mancher inmitten seiner Millionen die Last des Lebens nicht mehr zu tragen vermag?

„Der Mensch lebt nicht vom Brote allein.“ Ein reiches Gemüt, ein für alles Hohe, Edle und Schöne begeistertes Herz, das ist es, was er von allen Weltdingen voraus hat. Ist doch die Seele ein Hauch Gottes und will überall dabei sein, wo Gottes lebendiger Odem weht und seine ewige Schönheit aufstrahlt. Wie der Hirsch dürstet nach Wasserquellen, so dürstet die Menschenseele nach Schönheit. Die wahre Schönheit das ist die Wunderblume, die wir alle suchen, und wie oft wir auch stolpern und straucheln und fallen auf steilen, dornenvollen Lebenspfaden, mit immer heißerem Begehren ersehnen und im Tode einst zu erringen hoffen.

Darum wird der Erzieher leuchtenden Blickes die Goldkörner der Poesie in die empfänglichen Kinderherzen streuen. Er weiß, es kann nur Gutes daraus erblühen. Er weiß, wenn die Samenkörner aufgehen, werden sie die groben tierischen Instinkte, die hier nach niederem, verderblichem Sinnengenutz zurückdrängen helfen. Er weiß es, die Poesie wird seinen Lieblingen manche glückliche Stunde, manch hehren Genuß, manch stille reine Freude bereiten und sie zu edlem Streben anregen. Die lyrische Poesie insbesondere wird für sie „ein Herd starken, klaren und schwungvollen Fühlens“ werden. Der Seele Schwingen werden ihnen wachsen, daß sie sich kraftvoll und hoffnungsfroh emporringen über die Natur und ihre Schwere in das lichte Reich, wo in ewiger Jugend die wahre Schönheit thronet.

Zur Frage der Lehrer-Exerzitien.

Außerordentlich erfreulich erscheint es, daß in der „Schweizer-Schule“ die wichtige und schöne Frage der Lehrer-Exerzitien zur Zeit so lebhaft besprochen wird. Weil der Schweiz. katholische Erziehungsverein bei dieser Diskussion ebenfalls in Frage stand, möge man seinem Präsidium ein kurzes Wort erlauben.

Die finanz. Mittel des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins waren nie nennenswerte und sind überdies in den letzten Jahren leider noch sehr stark zurückgegangen. So war es begreiflich, wenn die Lehrer-Exerzitien nicht in dem Maße unterstützt werden konnten, wie es der sehnlichste Wunsch der leitenden Persönlichkeiten gewesen. Das Zentralkomitee befaßte sich nun im Dezember letzten Jahres anlässlich seiner konstituierenden Sitzung eingehend mit der sehr aktuellen Angelegenheit und es kam zum Entschluß, mit allen Kräften neue Subsidien für die kathol. Organisation der Erziehung zu gewinnen zu suchen, um damit neben andern Erziehungszwecken die Lehrer-Exerzitien nach Möglichkeit zu subventionieren. Für die allernächste

Zeit möchte der Erziehungsverein die Frage folgendermaßen zu lösen versuchen.

Alle Jahre werden Lehrer-Exerzitien — vorausgesetzt, daß sich genügend Teilnehmer anmelden — in zwei Landesgegenden der Schweiz arrangiert, im Osten und im Westen und zwar im Osten das eine Jahr in Maria Bildstein und das andere in Feldkirch — im Westen abwechselungsweise in Wolhusen und Maria Stein. Der Schweiz. katholische Erziehungsverein würde dann alle Ausgaben für den Exerzitienmeister, dessen Reisen und Unterhalt bestreiten; mehr kann die schweizerische Organisation mit bestem Willen zur Zeit nicht leisten, sie ist aber energisch bestrebt, die oben erwähnte Veranlagung nach allen Seiten auszubauen. Die kantonalen katholischen Erziehungsvereine könnten vielleicht noch ein übriges tun und an die einzelnen Herren Lehrer, die Exerzitien machen wollen, kleinere oder größere Beiträge an Reise und Unterhalt verabsorgen, wie das vom St. Galler Kantonalen Erziehungsverein bezüglich der Exerzitianten von Thissis und anderen Orten geschieht. Im übrigen darf man betonen, es möchte jeder Erzieher sich diesbezüglich ein per-

sonliches Opfer auferlegen, denn wir haben nur so viele Ideale, als wir Opfer zu bringen imstande sind.

Es ist der innigste und sehnlichste Wunsch des Vorstandes des Schweiz. kath. Erziehungsvereins, alle Jahre möglichst viele Lehrkräfte bei den Exerzitien zu sehen, um erfahrungsgemäß mit neuer

Freude und hoher Begeisterung in dem oft so dornenvollen Lehrerberuf zu arbeiten und zu opfern im Dienste der hehren Jugendberziehung.

J. Mezmer, Pfarrer und Redaktor,
p. t. Präsident des Schweiz. katholischen
Erziehungsvereins.

Schulnachrichten.

Wiedereinführung der Rekruten-Prüfungen.

Unter dem Vorsitz von Bundesrat Scheurer tagte am 14. und 15. März in Bern eine aus Erziehungsdirektoren, pädagogischen Fachleuten, Mitgliedern der Bundesversammlung, Vertretern der Lehrerverbände und der eidgen. Turnkommission zusammengesetzte Kommission zum Studium der Frage der Wiedereinführung der pädagogischen Rekrutenprüfungen. Vertreten waren ferner das Departement des Innern und das Finanzdepartement. Im allgemeinen war die Expertenkommission bezüglich der Wiedereinführung der pädagogischen Rekrutenprüfungen einig. Was die Prüfungsfächer anbelangt, so wurden die Muttersprache (Aufsatz ev. Lesen, wenn Aufsatz nicht genügt) und Vaterlandskunde beibehalten, während Rechnen fallen gelassen wird, letzteres aus dem Grund, weil vielfach ein Zurückkommen zum alten Rärtchensystem, sowie eine Hemmung der Entwicklung der Fortbildungsschule befürchtet wird. Mehrheitlich sprach sich die Kommission für drei Noten aus gegenüber einem Antrag auf fünf Noten. Die Frage, ob die Noten in Ziffern oder Worten auszudrücken seien, wird durch eine Subkommission geprüft. Die Eintragung der Noten in das Dienstbüchlein soll unterbleiben. Dagegen soll noch die Frage geprüft werden, ob nicht auf Verlangen ein besonderer Ausweis auszuhändigen sei. Die Prüfungen werden abgenommen von einem kantonalen, von den Kantonen direkt zu bestimmenden Experten und einem eidgenössischen Experten und zwar in der Weise, daß der kantonale Experte prüft, der eidgenössische Experte mit dem Recht der Fragenstellung der Prüfung beiwohnt und die Noten erteilt. Der Prüfungsstoff und die Methoden im allgemeinen werden durch eine Subkommission festgelegt werden. Die pädagogischen Rekrutenprüfungen sollen allgemein sein, das heißt, niemand wegen höherer Schulbildung davon entbunden werden. Die früher übliche kantonale Rangordnung wird fallen gelassen, dagegen wird eine statistische Verarbeitung nach Berufsständen gewünscht. Das Resultat soll den Kantonen mitgeteilt werden. Mit der Wiedereinführung der turnerischen Prüfungen war die Kommission allgemein einverstanden.

Anmerkung der Schriftleitung. Nach vorstehendem Agenturbericht haben auch Vertreter der Lehrerverbände dieser Kommission angehört. Unseres Wissens war aber der Katholische Lehrerverein der Schweiz daran nicht vertreten und wurde auch nicht zu dieser Sitzung eingeladen. — Das wird den Kath.

Lehrerverein allerdings nicht hindern, dieser Frage volle Aufmerksamkeit zu schenken und zu verschiedenen Punkten Stellung zu nehmen, ehe man vor einem fait accompli steht.

Luzern. Lehrerwahlen. Folgende Lehrpersonen, die die betreffende Stelle bisher provisorisch inne hatten, wurden am 16. März ohne Opposition definitiv gewählt: Hr. Joh. Beck, Lehrer in Hellbühl, Frä. Bertha Greter, Sekundarlehrerin, Reußbühl, Frä. Marg. Zneichen, Lehrerin, Littau, Frä. Frida Lauber, Lehrerin, Escholzmatt, Hr. Ed. Hüller, Lehrer, Glichenberg (Escholzmatt).

— Als Lehrer in die Dorfschule in Emmen wurde gewählt Hr. A. Schumacher, an Stelle des Hrn. J. Bachmann, der vom Schuldienste zurücktrat.

— **Neue Schulen.** Der Regierungsrat genehmigte die Errichtung einer neuen Primarschulstelle in Ariens und einer Sekundarschule in Schöy.

— **Sektion Sursee.** — Als vorläufige Anzeige teilen wir mit, daß unsere Generalversammlung am Montag in der Charwoche stattfindet. Der Zeitpunkt konnte wegen den Prüfungen und wegen Militärdienst des 19. Regiments nicht anders gewählt werden. Als Referenten konnten wir den hochw. Herrn P. Dr. Albert Kuhn, den angesehenen Kunsthistoriker aus dem löbl. Stift Einsiedeln gewinnen. Er wird über „Moderne religiöse Malerei“ sprechen. Als wertvolle Ergänzung dient dann die „Ausstellung bibl. Bilder und Bücher“ des „Vereins katholischer Lehrerinnen“, die uns gütigst zugesichert ist. Die Tagung verspricht also recht viel Gutes und verdient restlos vollzähligen Besuch.

— **Sursee.** — Am 12. März tagten die 23 Mitglieder unserer Bezirks-Konferenz mit 5 Gästen in Sursee. Der hochw. Herr Bez.-Inspektor Pfarrer Leu teilte uns einige Gedanken aus der kantonalen Bez.-Insp.-Konferenz mit. Frä. Kollegin S. Arnold eröffnete ihre von allen Diskussionsrednern lobend anerkannte Arbeit: „Erziehung zu Einfachheit und Sparsamkeit in der Schule.“ Wir beschloßen eine Resolution zu Handen des Kantonalvorstandes, ihn um neuerliche Bemühungen zur Erwirkung von Teuerungszulagen ersuchend.

Zug. Institut Menzingen. Als Directrice des Pensionates wurde an Stelle der unlängst verstorbenen, unvergeßlichen, wohlw. Sr. Pascalina gewählt: Wohlw. Sr. Ignatia,